



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1741**

LXXXV. Von Erforschung des Gewissens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49484)



## LXXXV. Unterricht.

### Von Erforschung des Gewissens.

xxv. Tag. **W**ann ein Sünder entschlossen sich in dem Beicht. Stuhl zu stellen, muß er sich selbst fleißig ausforschen über eine jede Tod. Sünd. Ja so wohl der Gerechte, als der Sünder, sollte alle Tag sein Gewissen untersuchen, auch über die läßliche Sünden, wann er schon nit so bald zu beichten gesinnet ist. Die erste Gewissens. Erforschung ist ein richtige Schuldigkeit, und kan ohne einer schweren Sünd nit ausgelassen werden; die andere aber geschicht aus heilsamen Rath, und der solche vor sich nimmet, schöpffet einen grossen Nutzen daraus. Die erste ist nothwendig, dem Beicht. Vatter von uns selbstem wahre Kundschaft zu geben, damit wir von ihme rechtmäßig können geurtheilet werden: die andere Gewissens. Erforschung ist nützlich, uns selbstem zu erkennen, damit wir von uns selbst ein rechtes Urtheil fällen können. Beide diese Erforschungen wollen wir in gegenwärtiger Betrachtung überlegen. Und zwar die erste betreffend, wollen wir

drey

Gewissens-Erforschung. 511

drey Fähler beobachten, welche daran zu vermeiden, und seynd folgende:

Erstlich, die Gewissens Erforschung gar unterlassen;

Andertens, das Gewissen nur obenhin untersuchen;

Drittens, in der Erforschung gar zu ängstig seyn.

1. Betrachte, ob du nit unter der Zahl derjenigen sehest, welche, wann sie beichten wollen, in die Kirch gehen, und dorten etlichmahl das Vatter Unser herab betten, oder aus einem Hand-Büchlein etwelche Gebetter ablesen, solcher gestalten überhaupts Gott um Verzeihung bittend, darauf aber gleich vor dem Priester sich stellen, ohne zuvor über ihre Sünden sich besonnen zu haben, von welchen sie sich anzuklagen haben; auf welche Weiß sie weder die Sünden alle vortragen, welche sie vortragen sollen: weder die Umständ, und Gattungen andeuten, welche doch müssen angedeutet werden: weder die Zahl erklären, welche zu wissen ist; und wann der Beicht-Vatter ihnen zu Hülff fraget, können sie so unversehens nit antworten mit rechtem Wahrheits-Grund; und eben diese ihr Unwissenheit lasset kein erkleckliche Endschuldigung zu, weisen diese ihr Nachlässigkeit strafft.

sträfflich ist. Wann man ein Urtheil fällen soll, muß ja vorhero ein Gerichts-Ordnung angestellt werden; dieses aber kan nit geschehen, wann der Kläger nit weiß, was er vorzubringen habe. Das Sacrament der Buß ist eingestellt, wie ein Gericht, in welchem der Schuldige zugleich Ankläger ist, und wider sich selbst Zeugenschafft geben muß; dieses aber kan er nit thun, wann er nit vor dem Eintritt des Gerichts = Orts bey sich selbst überlegt hat, was er verbrochen habe. Derowegen ist höchstens nothwendig, sich selbstn bedachtsam auszufragen über ein jede schwere Sünd, wann je die Buß seine Vollkommenheit haben solle, welche **WDE** erforderet zur Nachlaß der Sünden. Ante judicium interroga te ipsum; & in conspectu Dei invenies propitiationem. Vor dem Gericht untersuche dich selbst; so wirst du vor dem Angesicht **GOttes** Ausöhnung finden; wie uns der Heilige Geist in göttlicher Schrift ermahnet.

Eccli. 18.  
20.

2. Die Untersuchung seiner Sünden ist zwar kein Haupt-Theil der Sacramentalischen Buß; wohl aber ist sie ein nothwendige Vorbereitung, ohne welcher der Büßende die gehörige Materi dieses Sacraments nit beybringen kan auf jene Weiß und Manier, nach welcher

## Gewissens-Erforschung. 513

ther es eingestellt, und von Jesu Christo anbefohlen worden. Darum betrachte, ob du bey deinen Beichten diese nothwendige Vorbereitung voran geschickt habest; oder aber ob du nit aus Ungedult, oder Verdruß, dich darmit lang aufzuhalten, oder weil du solche Erforschung nit schon zu Hauß gemacht, und ziemlich spath in die Kirch zu kommen pflegest, aus Besorgung, der Beichtvatter möchte bald aufstehen, in den Beicht-Stuhl gleich hinein gehest, ohne vorhero bedenckt zu haben, was du beichten sollest. Wann du nun an dir befindest, daß du gemeiniglich, oder wenigist jemahlen hinzugetreten mit einer solchen Saumseligkeit, hast du Ursach ernstlich nachzudencken, ob deine Beichten mit schuldiger Vollkommenheit seyen verrichtet worden. Ich will dir dieses Orts keine Scrupel oder übrige Gewissens-Aengsten verursachen; jedoch wann du befindest, daß du aus Vernachlässigung der schuldigen Gewissens-Erforschung einige Tod-Sünden in der Beicht ausgelassen, so bist du schuldig den Fehler zu erkennen, und ein ganz neue Fürstellung deiner Sünden zu machen, welche du andere mahl so nachlässig zusamm gerechnet. Und du darffst dir selbst nit schmeicheln, sagend; du seyest nie verbessert worden.

R F

Den

R. P. Calino S. J. Dritter Theil,

den, und habest nach vielen Beichten gelebt wie vorhin, hiemit immerzu bald ein wenig mehr, bald ein wenig minder gesündigt, jedoch allzeit bey den alten Sünden verblieben. Wann du hierunter Tod, Sünden verstehest, wie dann ich dermahlen von diesen rede, und die Wahrheit sagest, so sage ich dir aufrichtig entgegen: Du hast ein billige und gründliche Ursach zu argwohnen, daß deine bisherige Beichten entweder Sarrilegisch, und Gottesrauberisch, oder wenigstens ungültig gewesen seyen: Alles weil in dem alten Stand der Seel sich befinden, die alte Lebens-Art stets behalten, ohne einige Besserung zu verspühren, ist ein grosses Zeichen, daß dein Buß sehr falsch gewesen, dein Beicht nit genugsam reumüthig, dein Vorsatz gar zu schwach: Dahero eben deine vorgangene Beichten billich dich zu einer neuen Rechnung veranlassen und antreiben müssen. Noch über dieses ist gar nit wahrscheinlich, daß deine Sünden immerzu gleich, und die alte seyen, wie vorzeiten, man möge die Zahl, oder Gattung betrachten; Dieses aber kanst du nit wissen, wann du dein Gewissen auszuforschen unterlassest.

3. Es ist aber auch nit genug, nur obenhin, mit schlechter Aufmerksamheit, ohne emsigen Fleiß sich besinnen, bis die begangene schwere Sünden zur Gedächtniß

Gewissens-Erforschung. 515

muß kommen. Der Heil. Kirchen-Rath zu Trient sagt deutlich, daß diese Gewissens-Erforschung solle fleißig seyn: *Oportere omnia peccata mortalia, quorum post diligenter sui discussionem conscientiam habent, in confessione recenseri; Es seye* notwendig, daß die Sünder alle Tod-Sünden, welche sie nach einer fleißigen Untersuchung ihrer selbst in dem Gewissen finden, in der Beicht erzehlen. Und anderstwo, da eben von der Schuldigkeit alle Tod-Sünden zu beichten geredet wird, lautet es also: *Quorum memoria cum debita & diligenti praemeditatione habeatur; welcher Sünden Gedächtnuß mit schuldiger und beflissener Vorbetrachtung solle geschöpffet werden.* Wie viel Zeit, wie großer Fleiß hierzu erfordert werde, kan man kein allgemeine Regel oder Maaß vorschreiben. Der unterschiedliche Stand deren Büßenden, die grössere oder mindere Unordnung deren Sitten, die grössere oder mindere Menge deren Verrichtungen, die längere oder kürzere Zeit von der letzten Beicht verursacht auch einen gar zu grossen Unterschied an Zeit und Fleiß, so notwendig ist, ihre Sünden zur Rechenschaft zu beruffen. Dieses allein kan man durchaus sagen, daß darzu so viel Zeit und Fleiß erforderet

Trid. Sess.  
14. c. 4.

Canone 72

Al 2

werde,

werde, als bescheidene Leuth zu einem wichtigen Geschäft anzuwenden pflegen.

4. Man führet ungerechte Rechts-Händel mit Hinderschlagung der Schriften, mit gewaltthätiger Unterdrückung des schwächeren Theils durch grausame Uebermacht: Die Künstler, Tagelöhner, und Handwercker werden nit bezahlt: Denen Glaubigern wird kein Satisfaction geleistet: Man behaltet unverschämte ärgerliche Bilder im Angesicht der Hauptgenossenen: Die Söhne werden in gefährlichen und verdächtigen Händen gelassen, man hat kein Acht auf derselben Aufführung: Auf Spielen, auf Gebäuden, auf eiteln Pracht werden die Einkünften angewendet zu grossen Schaden der heyrathmäßigen Töchtern, welche solchergestalten nit versehen werden: und es manglet nit an deme, daß die gesunde Vernunft nit eingeben solle, diese alle seyen schwere Sünden: Aber sie werden darumen nie verbessert, darumen nie dem Reicht, Vatter vorgestellet, weil man in Erforschung des Gewissens nur obenhin auf die Sünden gedencket, weil man nit betrachten will die Unterlassung der eigenen Pflichten und Schuldigkeiten; und hiemit, weil man an diese sträfflichen Weis nit gedencket, weder selbe vollziet



Gewissens-Erforschung. 517

het, verharret man elendiglich in dem Tod der Seelen, und wird das kostbare Leben der Gnad niemahlen wieder hergestellt. Der nit mit Fleiß und Sorgfalt seinen Sünden will nachforschen, hat ein klares Zeichen an ihm, daß er sich nit besseren wolle. Der nit beobachten will die Gefahren, sorget sich auch nit denselben zu entgehen: Der nit will wissen, wo er gefallen seye, wird auch nit wissen, wo er fallen werde. *Via impiorum tenebrosa; neque iunt ubi corrumpit*; der Weg der Sünderen ist finster; sie wissen nit, wo sie zusammen fallen.

5. Wann du so elendiglich in denen Sünden fortlebest, und erkennest, daß du also sorglos sehest in Erforschung deines Gewissens zur Reicht, so hüte dich, und habe Obacht, daß dir nit geschehe, was denen Soldaten von Syrien widerfahren. Diese waren gesinnet in Dothan zu gehen, sie wurden aber überfallen mit einer Blindheit, welche ihnen zwar das Gesicht nit benahme, jedoch verursachte, daß sie ihren Weeg nit gemercket, weder die Strassen gekennet, auf welcher sie marschierten, weder die Stadt, wohin sie kamen: Da befanden und erkannten sie sich unversehens in

Rt 3

Cap

Samaria, eingeschlossen und gefangen mitten unter ihren Feinden. *Aperuitque Dominus oculos eorum, & viderunt se esse in medio Samariae.* Der **Herr** hat ihnen die Augen aufgethan, und sie haben gesehen, daß sie mitten in Samaria seyen. Du bist gesinnet zur Gerechtfertigung zugelangen; Zu diesem Ziel machest dich auf den Weeg, da du anfangest das Gewissen zu erforschen: wann du aber als ein freywilliger Blinder nit genau beobachten willst deine Schritt und Tritt, die Gelegenheit, den Stand, in dem du dich befindest, wann du in Meinung, du seyst gerechtfertiget, deine Augen eröffnen wirst, O! da wirst du finden, daß du noch nit im Stand der Gnaden seyst, sondern in Mitten deren Sünden. Und gebe **Gott**, daß dir noch bey guter Zeit die Augen eröffnet werden, daß dich nit unversehens mitten in der Höll unter denen teuflischen Klauen eingeschlossen zu seyn vermerckest. *Derowegen scrutemur vias nostras, & revertamur ad Dominum;* Lasset unsere Weeg durchforschen, und wieder zum **Herrn** kehren. Lasset uns nachsuchen, aufmerksam beobachten alle Weeg des Untergangs, auf welchen wir wandeln, und durch die Sacramentalische Düb

Thren. 3.  
40.

zu der Schooß unsers liebreichsten Gottes wiederkehren.

6. Betrachte hiernach, daß, wann man sagt, die Erforschung des Gewissens müsse mit Fleiß vorgenommen werden, dardurch nit verstanden werde, als müste es geschehen mit überflüssiger Aengstigkeit. Dannoeh stecken einige in diesem Irwohn, daß sie ihnen einzig und allein die Mühe geben, ihre Sünden zur Gedächtnuß zu bringen; daß sie nur fürchten, sie möchten eine vergessen; daß sie alle ihre Gedancken zu solcher Erforschung anspannen; und wann sie ein langes Register der Sünden zusammen gebracht, vermeinen sie ohne weiteres, sie seyen von Grund aus bereitet zu der vollkommnesten Beicht. Unterdessen beueen sie nichts, nehmen ihnen nichts ernstlich vor; oder wann sie auch etwas dergleichen thun, so gehen sie ganz kurz durch, seynd zufrieden mit schwachen Anmuthungen, welche ehender ein kaltfinnige Begierd und unnusliches Verlangen, als ein ernsthaftte Verfluchung, und fest entschlossener Will zu nennen seynd. Der Heilige Kirchen-Rath zu Trient lehret uns, daß wir zur Beicht voran schicken sollen ein fleißige Erforschung: Er sagt mit,

Rt 4

Die

die allerfleißigste, nit, die mühesamste. Von denen läßlichen Sünden seynd wir nit schuldig so fleißig nachzuforschen; dann weilen wir nit schuldig seynd, selbe zu beichten, so seynd wir auch nit gebunden, uns über alle ängstig auszuforschen; darum ist nit nöthig, uns derentwegen viele Mühe zu geben. Von denen Tod. Sünden zu reden, wann nach einer ernstlichen und beflissenen Erforschung dannoch eine der Gedächtnuß entfallt, so wird wegen dieser allein die Beicht nit ungültig: Aber ohne wahrer Reu, ohne festem Vorsatz ist der Mensch nit loszumachen, und wann er weiß, daß er solche nit habe, und dannoch ohne diesen die Beicht verrichtet, so verkehret er das Sacrament in einen Gottes-Raub.

7. GOTT hat dem Moyses befohlen, er solle um das Wasch. Geschir des Tempels ein Menge Spieglen herum hängen, und zwar Weiber. Spiegel, das ist, die allerreinste. *Fecit & labrum aeneum cum basi sua de speculis mulierum.* Er machte auch ein ehernes Wasch. Faß mit seinem Fuß, von den Spieglen der Weiber. GOTT wollte haben, daß diese Spiegel ganz hell und glanzend wären damit

Exod. 38.  
8.

Gewissens-Erforschung. 521

damit die Priester, so sich in selbem Wasser wuschen, alle ihre auch mindeste Macklen wohl beobachten könnten. Was würdest du nun gesagt haben, wann du einen aus ihnen gesehen hättest, völlig besudlet mit unzählbaren Macklen, der aber ein lange Zeit nur immerzu sich in dem Spiegel betrachtet, und grösster Sorg von Flecklein zu Flecklein alle seine Schändlichkeit beobachtet, hingegen des Wassers sich nit bedienet hätte, selbige abzuwaschen, sondern, nachdem er sich genugsam angesehen, also ungewaschener davon gegangen wäre, wie er hergekommen? Das, was du von einem solchen Priester sagen würdest, sage von dir selbst, wann du dich nur bemühest, und die ganze Zeit zubringest in Beobachtung deiner Sünden, welche da seynd die garstige Flecken deiner Seel; dich aber darbey nit befließest mit denen Reu, und Buß, Zähren abzuwaschen. Wann du beichten willst, erforsche dich mit schuldigem Fleiß; die wahre Reu aber, und feste Vorsatz sollen dein grösste Beschäftigung seyn.

8. Und dieses ist jene Gewissens-Erforschung, welche erforderet wird, ein rechtschaffene Beicht zu verrichten, wann

K f s

einer

einer sich tödtlicher Sünden schuldig befin-  
det. Du sollest aber solche Gewissens-  
Erforschung nit nur dorthin spah-  
ren, wo es eben nothwendig muß vor-  
genommen werden; sondern du sollest  
alle Tag auf solche Weiß den Zustand  
deiner Seel beobachten; so wurdest du  
in deinem geistlichen Haus, Wesen große  
Vorthail eroberen. Alle heilige Lehr-  
er rathen uns diese tägliche Ausfor-  
schung unserer selbst: Der Heil. Bas-  
filius gar oft, aber absonderlich in der  
Antwort auf die sieben und dreyßigste  
Frag; der Heil. Chrysostomus in vie-  
len seinen Predigen, insonderheit aber  
in der drey und vierzigsten über den  
Heil. Matthäus, und in der dritten An-  
red von der Buß, wie auch über den  
fünffzigsten Psalm; der Heil. Augusti-  
nus in dem Buch von dem Geist und  
der Seel; der Heil. Dorotheus in sei-  
nem eilfften Lehr. Stuck; der Heil.  
Bernhard in dem Buch von dem eins-  
amen Leben, und anderstwo; der  
Heil. Bonaventura in der Novizen. Re-  
gel; der Heil. Ambrosius über den  
hundert und achtzehenden Psalm; alle  
diese ermahnen uns, daß wir unseren  
Wandel ein und mehrmahlen jedes  
Tags untersuchen sollen: sie selbst, und  
die alte Vätter haben es also gemacht;  
ja

ja, viel deroſelben haben ſo gar die Fehler, ſo ſie begangen, in ein eigenes Buch zuſamm und aufgeſchrieben. Es erzehlet Johannes Climacus, daß, als er die Clöſter der heiligen Väteren beſuchet, er in einem deroſelben in die Küchen gekommen, wo eben die Speiſen zum Tiſch bereitet wurden; da hat er beobachtet, daß der Koch ein kleines Büchlein an der Gürtel trage, und als er ihn befragt, zu was er ſolches gebrauchte, bekam er zur Antwort, es ſeye ein Rechen-Buch ſeines aeſtlichen Fortgangs, in welchem er öfters des Tags aufzumercken pflege ſeine Fehler und Unvollkommenheiten, in die er gefallen. Hierauf ſagt Climacus, daß eben dieſen Brauch auch bey anderen Mönchen allda beobachtet habe; Non solum autem illum, ſed & alios quam plures id facere ibidem perpexi. Solcher geſtalten erforchten ſie öfters alle Tag ihr Gewiſſen; und zu Abends-Zeit fanden ſie auf einen Augenwurff, was ſie zu bereuen, und darfür bey Gott um Verzeihung zu bitten hatten.

S. Joan.  
Clim.  
grad. 4. de  
Obedient.

9. Dencke auch du zu Abend nach, wie bey dir der Tag abgeloffen: in der Frühe, wie die Nacht zugebracht worden: in was für Sünden, in was Unvollkommenheiten du gefallen ſeyeſt, was für

für Tugenden du geübet habest: Ob du ein Almosen gegeben, ob du ein Kirchen besucht, ob du einen Ablass gewonnen; wie du dich gegen denen Haußgenossen verhalten, wie mit Fremden: was für ein Freyheit du deinen Gedancken, deinen Sinnen, deiner Zung gestattet habest: ob du nit die Schuldigkeiten deines Stands unterlassen habest. Du wirst Ursach genug finden dich zubeschä-

**Ezech. 26.** men: Recordaberis viaram tuarum, & confunderis; du wirst deiner Wegen gedenccken, und schamroth werden. So beschäme dich dann freywillig, demüthige dich vor GOTT, bekenne ihm mit reumüthigem und zerknirschem Herzen deine Sünden, bitte um Gnad für das Vergangene, und um seinen Beystand für das Zukünfftige. Verfluche alle deine Fehler, fasse aber insonderheit einen unter Gesicht, und dieser soll derjenige seyn, durch welchen eintwederß deinem Neben-Menschen ein grössere Vergernuß zugehet, oder ein grössere Unordnung in deinem Hauß-Weesen entstehet, in welchen du geneigt bist öftters zu fallen mit grösserem Schaden deiner Seel. Wider diesen setze fest, und erneuere deine Vorsatz, beaehre von Gott demüthig noch reichlichere Gnaden-Hülff: Du wirst mit der Zeit auch Ursach finden dich zu trösten, wann du einmahl



### Gewissens-Erforschung. 525

mahl weit von Sünden den Tag mit Übung vieler Tugenden und guten Wercken wirst zugebracht haben; dancke also dann deinem Gott darum, und nimme dir kräftiglich vor, auch den nachfolgenden Tag auf gleiche Weiß zuzubringen.

10. Bilde dir nur sicherlich ein, daß gewiß ein Tag kommen werde, an dem du lebhaft sehen wirst, wie du in Wahrheit beschaffen sehest. In dem Augenblick deines Tods wird Gott machen, daß du gleichsam in einem Spiegel dein ganzes Weesen sehest. Wann du all dort wirst ungestaltet und bemacklet seyn, wirst du dich nit mehr beschönen und reinigen können: und der unrein ist, wird nit in den Himmel eingelassen: *Nihil coinquinatum intrabit in regnum caelorum.* Wann du alle Abend dich dir selbst wirst vor Augen stellen, deine Macklen zu erkennen, so wirst du selbe mit deinen Zähren auswaschen können. Wann du aber deine Sünden nit sehen willst, und lassst sie hinter dem Rücken, so wird dir Gott selbige unter das Angesicht stellen: und wehe dir, wann du nach versaumter Zeit der Reinigung verurtheilet wirst mit eben denenselben in alle Ewigkeit in dem Feuer zuverbleiben. Bedencke ein und allemahl das, was dir der Heil. Augustinus sagt: *In tribunal*  
*mentis*

S. Aug. 1.  
de util.  
agend.  
poenit.

mentis tuæ ascende contra te, & reum te  
constitue ante te: noli te ponere post te,  
ne Deus te ponat ante te. Richte alle  
Tag einen Richter-Stuhl wider dich  
selbsten auf, und stelle dich dar, als  
einen Schuldigen. Lasse deine Feh-  
ler nit hinter dir, damit Gott nit  
Ursach habe, selbige dir vorzustellen,  
und dich zu bezwingen, daß du vor  
seinem Thron deine Schulden bekem-  
nen müssest zu deinem grösten, ewi-  
gen, und dortmahl unersetzlichen  
Schaden.

## LXXXVI. Unterricht.

Von der Sacramentalischen Reu  
und Reud.

xxvi.  
Tag.

Es fehlen die jenigen, welche zwar  
aufs allerfleißigste ihr Gewissen er-  
forschet haben, alsdann aber also gleich  
ohne all andere Vorbereitung in den  
Beicht-Stuhl lauffen. Die Erfors-  
chung deren Tod, Sünden ist nothwend-  
dig, damit man sich anklagen kan mit  
jener Vollkommenheit, welche Gott er-  
forderet und anbefihlet: Aber eben diese  
Erforschung ist noch kein solcher Theil,  
in welchem das Sacrament selbst bestet  
het,